

Hochschulzugang ohne Abitur Nach betrieblicher Berufsausbildung zum Hochschulstudium

Bisher konnte an nordrhein-westfälischen Universitäten und Fachhochschulen studieren, wer Abitur oder Fachabitur hat. Dieses Zugangsverfahren hat sich grundlegend geändert. Nun können sich auch Berufstätige für ein Studium qualifizieren.

Seit 2010 steht allen Absolventen einer mindestens zweijährigen Ausbildung mit mindestens dreijähriger Praxiserfahrung im erlernten Beruf grundsätzlich der Zugang zu allen Studiengängen offen.

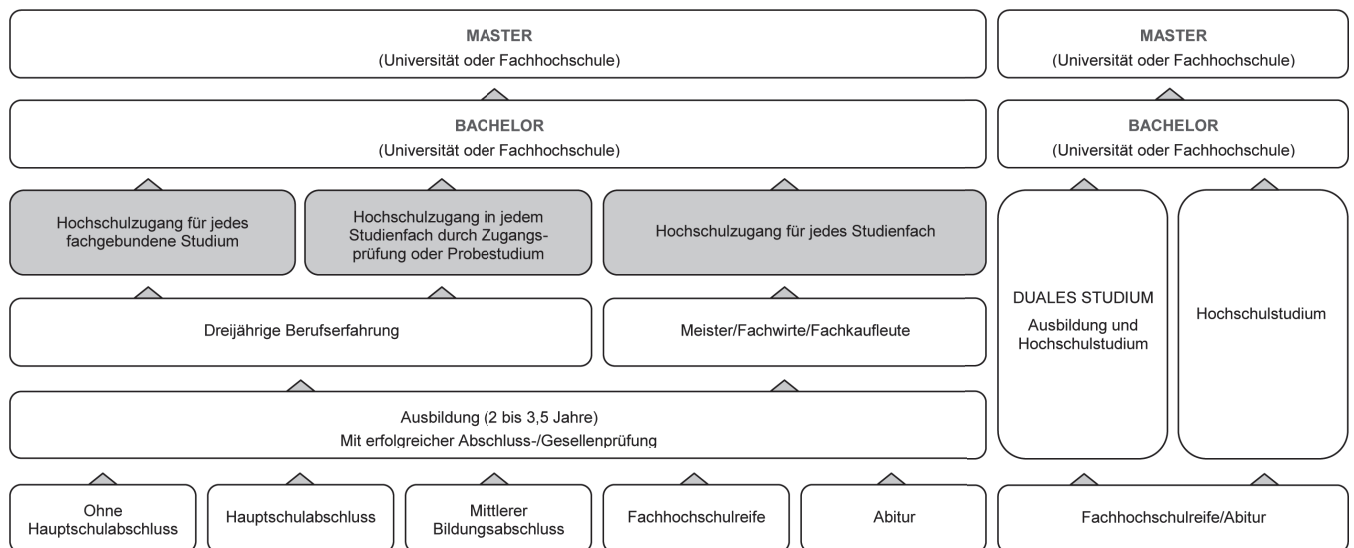
Für Studiengänge, die der Ausbildung entsprechen, ist die direkte Einschreibung möglich. Studiengänge, die nicht der bisherigen Berufspraxis entsprechen, sind über ein Probestudium oder eine Zulassungsprüfung zugänglich. Darüber hinaus haben auch Absolventen von Aufstiegsfortbildungen - also Meister, Fachwirte und Fachkaufleute - direkten Zugang zu allen Studiengängen. Für Absolventen einer Berufsausbildung oder Weiterbildung ergeben sich aus dieser Regelung sehr attraktive

Weiterbildungs- und Karriere-chancen. Eine Ergänzung der erworbenen praktischen Erfahrungen um eine akademische Ausbildung ist möglich, ohne zunächst das Abitur oder Fachabitur erwerben zu müssen. Gleichzeitig profitieren davon auch die Unternehmen: Sie entdecken auf diese Weise geeignete Nachwuchsfachkräfte und können sie bereits frühzeitig an sich binden. Sie erhalten dadurch deutlich verbesserte Chancen im Wettbewerb um guten Fachkräftenachwuchs. Ihnen wird der Zugang

zu praxisnah ausgebildeten Akademikern erleichtert, indem bereits eng an das Unternehmen angebondenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Besuch einer Hochschule ermöglicht wird.

Aktuelle Studien zeigen, dass die Studierenden nach dem Hochschulexamen gern wieder in das Unternehmen zurückkehren, dem sie schon seit längerem verbunden sind.

Fortsetzung auf Seite 2



Quelle: WHKT/IHK NRW

BildungAktuell als Newsletter

Wenn Sie die BildungAktuell regelmäßig als Newsletter auf Ihrem PC lesen möchten, können Sie Ihr kostenloses Abonnement auf unserer Homepage bestellen:

www.essen.ihk24.de

Dokument 25139 > Neuanmeldung zu den Newslettern

oder

Startseite > IHK Newsletter > Neuanmeldung zu den Newslettern

Fortsetzung von Seite 1

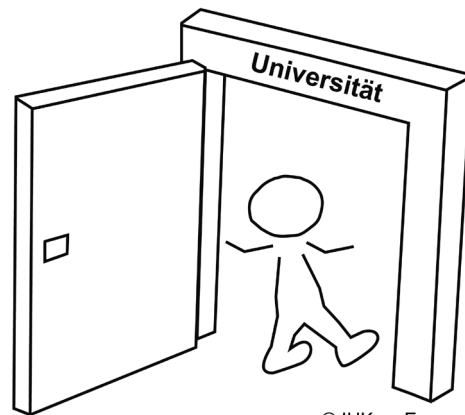
Ein weiterer Vorteil für die Betriebe ist, dass die Studierenden während der Studienzeit mit der Unternehmenskultur vertraut bleiben und so neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Betrieb einbringen können. Das Unternehmen kann dadurch den Wissenstransfer von der Universität oder Hochschule zur Entwicklung der eigenen Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit im Unternehmen nutzen. Zum Anderen sind die

Betriebe gut beraten, wenn sie die erleichterten Regelungen als Marketinginstrument für die Gewinnung von leistungsstärkeren Auszubildenden nutzen, die ohne die Perspektive eines Hochschulzugangs den weiteren Schulbesuch einer betrieblichen Ausbildung vorgezogen hätten.

Die Perspektive Hochschulzugang sollten besonders Jugendliche im Blick behalten, die vor der Entscheidung stehen, eine betriebliche Ausbildung zu beginnen oder weiter zur Schule zu

gehen. Die duale Ausbildung hat mit der darin enthaltenen Studienqualifikation noch weiter an Attraktivität gewonnen: Sie stellt weiterhin die beste Grundlage für einen frühen und praxisnahen Eintritt in

das Berufsleben dar und kann darüber hinaus jetzt auch noch



© IHK zu Essen

als Sprungbrett zu hochschulischer Bildung dienen. ■

Bachelor und Master: Erfahrungen des Mittelstands

Die im Zuge des Bologna-Prozesses eingeleitete Studienstrukturreform schlägt sich mittlerweile auch für Unternehmen spürbar auf dem Arbeitsmarkt nieder. Unter den Stellenbewerbern finden sich immer häufiger Hochschulabsolventen mit einem der neuen Bachelor- oder Master-Abschlüsse.

Diese Entwicklung hat das IfM Bonn zum Anlass genommen, näher zu untersuchen, wie insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen die Konse-

quenzen der Hochschulreform aufnehmen. Das Gros der befragten Unternehmen aus ausgewählten Wirtschaftsbereichen des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors mit mindestens zehn Beschäftigten steht der Hochschulreform eher indifferent gegenüber. Die befragten KMU unterscheiden sich in dieser Einschätzung nicht von den Großunternehmen. Die Einführung der neuen Studiengänge wird in stärkerem Maße von solchen Unternehmen begrüßt, die bereits Ab-

solventen nach neuer Studienordnung eingestellt haben. Die Vorbehalte gegenüber der Reform schwächen sich demnach im praktischen Umgang mit den neuen Absolventen ab.

Ein Teil der Befragten identifiziert aber auch konkrete Schwächen der Hochschulreform. So sind aus ihrer Sicht etwa die Lehrinhalte der neuen Studiengänge keineswegs praxisnäher als die der alten Studiengänge. Zudem sind sie mit dem Fachwissen, den analytischen

Fähigkeiten und der Befähigung zum eigenständigen Arbeiten der Bachelor-Absolventen im Vergleich zu den Absolventen mit einem der herkömmlichen Abschlüsse (Diplom, Magister usw.) oder einem Master-Abschluss weniger zufrieden. Ungeachtet der wahrgenommenen Qualifikationsschwächen zögern vor allem die größeren Unternehmen nicht Bachelor-Absolventen einzustellen. ■

Neu: Bildung mobil

„Bildung mobil“ ist eine Gratis-App, um die IHK-Berufsbildung in der neuen digitalen Welt der Apps zu platzieren. Die App kann aus dem Apple Store auf das iPad heruntergeladen werden. Sie wird derzeit auch an das iPhone und den BlackBerry angepasst. An der Kompatibilität zu dem Betriebssystem „Android“ wird ebenfalls gearbeitet.

Die App „Bildung mobil“ ist in drei Bereiche unterteilt: „Gesellschaft“, „Unternehmen“ und „Menschen“. Darunter sind jeweils drei Rubriken zu tiefergehenden Themen. Durch Klick

auf den Pfeil nach oben erhalten Sie eine kurze Information zu den Inhalten. Wenn Sie nun das jeweilige Bild berühren,

befinden Sie sich in den einzelnen Themen. Gestartet wird mit einem allgemeinen Einführungstext, auf der rechten Seite

können Sie dann auch weitere interessante Unterthemen aufrufen.



Wie bewege ich mich in der App?

Mit dem berühmten „Zwei-Finger-Zoom“ können Sie Texte vergrößern oder verkleinern. Wechseln Sie die Seiten indem Sie mit dem Finger von rechts nach links wischen und wieder zurück. Starten Sie Videos mit dem Play-Zeichen oder entdecken Sie, was hinter Diagrammen liegt durch einfaches antippen. Zurück kommen Sie jederzeit über den Pfeil oben links oder Sie schließen die Anwendung mit dem „X“. ■

Startschuss für Neuordnung der Büroberufe

Mit der Neuordnung der Büroberufe für die gewerbliche Wirtschaft und den öffentlichen Dienst steht die Novellierung der Ausbildung in einem der größten Ausbildungsbereiche an: Mehr als 95.000 Ausbildungsverhältnisse in Betrieben aller Wirtschaftsbereiche und Unternehmensgrößen sowie in Verwaltungen von Bund, Ländern und Kommunen sind von der Neuordnung betroffen. In einem Antragsgespräch am 1. Juli 2011 beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat das eigentliche Neuordnungsverfahren begonnen. Ziel aller Beteiligten ist es, dass der neue Beruf am 1. August 2013 in Kraft tritt.

In dem Antragsgespräch wurde, vorbehaltlich eines endgültigen

Votums der Kommunen zur Auswahlregel und Dauer der Wahlqualifikationen sowie zur Prüfungsform, den von der Wirtschaft und Gewerkschaften gemeinsam vorgeschlagenen Eckdaten zugestimmt. Danach

Neulich im Büro...



© IHK zu Essen

sollen die drei bestehenden Berufe Bürokaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation und Fachangestellte/r

für Bürokommunikation zu einem neuen Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement (Arbeitstitel) mit dreijähriger Ausbildungsdauer zusammengefasst werden. In dem neuen Beruf wird der gemeinsame Kern an Qualifikationen und Lernzielen durch Wahlqualifikationen erweitert, vertieft und ergänzt. Dies bietet Differenzierungsmöglichkeiten für die teils sehr unterschiedlichen Tätigkeiten und Funktionsbereiche.

Vorgesehen ist - zunächst zur Erprobung - die Einführung einer gestreckten Abschlussprüfung mit einem Prüfungsschwerpunkt Technikkompetenz (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Recherche) in Teil I

nach 15 Monaten. Die Breite der ausbildenden Betriebe und die Unterschiede in den Arbeits- und Ausbildungssituationen stellen besondere Herausforderungen an die Novellierung, die sicherstellen muss, dass kein aktiver Ausbildungsbetrieb ausgeschlossen wird und zusätzliche Unternehmen für die duale Ausbildung gewonnen werden können. Die Erarbeitung der Verordnung mit Sachverständigen von Wirtschaft, Gewerkschaften und des öffentlichen Dienstes soll im Oktober 2011 beginnen. Das Verfahren soll bis Ende 2012 abgeschlossen sein und die Veröffentlichung von Verordnung und Rahmenplan Anfang 2013 erfolgen.

Filialleiter auf Probe: Lehrlinge führen dm-Markt in Bochum

18 Lehrlinge von dm-drogerie markt erlebten Verantwortung: Einen Monat lang leiteten sie im Rahmen einer dm-Lehrlingsfiliale einen Bochumer dm-Markt in Eigenregie. Die regulären Filialmitarbeiter waren während dieser Zeit im Urlaub oder arbeiteten in einem anderen dm-Markt. Die Lehrlinge, alle Drogisten im dritten Lehrjahr, waren auf sich allein gestellt. Abwechselnd übernahmen sie die Aufgaben der Filialleitung und meisterten zusammen kleine und große Herausforderungen. Dazu zählten auch Aktionen, mit denen sie ihre Kunden in der Zeit der Lehrlingsfiliale überraschten. „Wir werden unter anderem ein Kinderschminken und eine Beratungsaktion zu Sonnenprodukten sowie Hand- und Nagelpflegeprodukten anbieten“, kündigte Daniel Kernberger, Drogist im dritten Lehrjahr aus Gütersloh, an. „Zum Start der Lehrlingsfiliale verwöhnen wir die Kunden mit leckeren und gesunden Alnatura Sommercocktails.“

Seit 2001 finden die dm-Lehrlingsfilialen jährlich statt. In diesem Jahr nahmen rund 440 Lehrlinge in insgesamt 35 Städten deutschlandweit daran teil. „Wir möchten mit dem Projekt engagierten jungen Menschen die Möglichkeit geben, das Wissen, das sie während ihrer Ausbildung bei dm gesammelt haben, anzuwenden und weiter zu vertiefen. Wir stellen immer wieder fest, dass Vertrauen der richtige Weg ist, um Mitarbeiter zu fördern“, erklärt Christian Harms, als dm-Geschäftsführer verantwortlich für das Ressort Mitarbeiter. „Die Lehrlinge verlassen die Lehrlingsfiliale mit einem gewachsenen Vertrauen in

ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken.“

Gut vorbereitet für die Praxis

In ihrer Ausbildung haben die angehenden Drogisten alles gelernt, um die Aufgabe Lehrlingsfiliale zu meistern. Sie organisierten selbstständig den gesamten Tagesablauf: Sie bestellten und präsentierten die Ware, kümmerten sich um die Abrechnung und berieten die Kunden. Eine Herausforderung für eine Gruppe junger Menschen, die vorher nie miteinander gearbeitet hatte: „Wir mussten innerhalb kürzester Zeit ein funktionierendes Team werden. Miteinander Reden und einander Zuhören waren das A und O“, so Daniel Kernberger.

Investition in die Zukunft

Wer bereits in jungen Jahren die Herausforderung einer Führungsposition meistern konnte, hat später gute Aussichten. Doch auch dm profitiert von dem Projekt. „Viele ehemalige Teilnehmer einer Lehrlingsfiliale tragen heute als Filialleiter oder Stellvertreter Verantwortung“, sagt Christian Harms. 2011 hat dm wieder rund 1.200 neue Lehrstellen geschaffen, um jungen Menschen eine Ausbildung oder ein Studium an der Dualen Hochschule zu ermöglichen.



Fotograf: Jochen Sand

IMPRESSUM

Herausgeber:
Die Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen
Redaktion:
Hans Michaelson
Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Tel.: 0201 1892-250
hans.michaelson@essen.ihk.de

Zwischenprüfung Frühjahr 2012

Zur Zwischenprüfung Frühjahr 2012 stehen alle Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahrs in den nachstehend genannten Berufen/Berufsbereichen an:

- drei- und dreieinhalbjährige gewerbliche Ausbildungsberufe
- dreijährige kaufmännische Berufe (ausgenommen Bankkaufleute, Kaufleute im Einzelhandel und Fachkräfte für Lagerlogistik) und IT-Berufe, soweit das Ausbildungsverhältnis über die Regelausbildungsdauer abgeschlossen wurde.

Prüfungstermine

Schriftliche Prüfung kaufmännisch:	29.02.2012
Schriftliche Prüfung gewerblich:	22.03.2012

Aus Gründen der technischen Vereinfachung verzichtet die IHK auf ein förmliches Anmeldeverfahren. Vielmehr teilt sie anhand ihres Verzeichnisses den Ausbildungsbetrieben mit, welche Auszubildenden zu der Zwischenprüfung Frühjahr 2012 anstehen und deshalb rechtzeitig eine Einladung bekommen. Die Ausbildungsbetriebe brauchen dann diese Mitteilung nur zu kontrollieren und werden gebeten, eventuelle Abweichungen oder Ergänzungen möglichst umgehend telefonisch oder per Fax mitzuteilen.

215 Prüflinge sind spitze IHK zu Dortmund ehrt „Sehr Gute“

„Ich sehe die Zukunft unserer Region vor mir.“ Mit diesen Worten lobte der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, Christian Zurbrüggen, die „Sehr Guten“, die in der Sommerabschlussprüfung die Traumnote „Eins“ erreicht haben. Sein besonderer Willkommensgruß galt dem obersten Repräsentanten des Kreises Unna, Herrn Michael Makiolla, der in seinem Grußwort den Einsatz der Einser-Absolventen lobte. Zurbrüggen: „Sie haben unseren Respekt und unsere Anerkennung für Ihr tolles Ergebnis in der Abschlussprüfung. Auch ein Blick in die Statistik zeigt, welche besondere Leistung Sie erbracht haben: 5.085 Kandidaten gingen in der Sommerprüfung an den Start. 89,2 % von Ihnen ha-

ben bestanden. Gerade einmal 4,2 % erreichten die Spitzennote.“ Gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Reinhard Schulz überreichte Zurbrüggen die Besten-Trophäen.

Der IHK Vizepräsident machte deutlich, dass die Wirtschaft der Region dringend auf junge Leute mit so hoher Leistungsbereitschaft angewiesen sei. Denn der Fachkräftemangel werde auch das westfälische Ruhrgebiet erreichen. Genau hier würden die Unternehmen der Region schon jetzt gegensteuern. Sie hätten erkannt, dass das Rezept gegen den Mangel „Mehr Ausbildung!“ heißt. Schon im vergangenen Jahr habe man wiederum die Fünftausender Marke bei neu eingetragenen Verträgen übertroffen. In diesem Jahr werden

Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2012

Zur Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2012 stehen alle Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahrs in den Metall- und Elektroberufen mit gestreckter Abschlussprüfung an.

Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2012

Die Anmeldevordrucke werden den Ausbildungsbetrieben von der IHK im Dezember 2011 zugestellt.

Schriftliche Prüfungstermine

Metallberufe:	20.03.2012
Elektro- und Kfz-Berufe:	21.03.2012

Vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung Sommer 2012

Auszubildende, die aufgrund besonderer Leistungen vorzeitig zur Abschlussprüfung Sommer 2012 zugelassen werden möchten, müssen einen entsprechenden Antrag stellen.

Antragschluss für Auszubildende als Fachkräfte für Veranstaltungstechnik, Mechatroniker, Mediengestalter Bild und Ton, Mikrotechnologen, Industriekaufleute, Kaufleute für Versicherungen und Finanzen in den IT-Berufen sowie in den Metall- und Elektroberufen ist der **30.11.2011**.

es noch mehr werden: Bei einem neuerlichen Plus von 8 % liege der aktuelle Pegel.

Als Belohnung für ihre Leistungen hatte die IHK noch ein weiteres Präsent dabei. Mit der sehr gut bestandenen Prüfung erfüllen die jungen Menschen die Voraussetzung für die Aufnahme in das Programm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“. Den Einser-Absolventen winken damit in den kommenden drei Jahren jeweils bis zu 1.700 Euro Zuschüsse für qualifizierte Weiterbildungsmaßnahmen. Der besondere Dank des IHK-

Für alle anderen Berufe ist der Termin der **31.01.2012**.

Zulassungsanträge, die nach diesen Terminen eingehen, können für diesen Prüfungstermin leider nicht mehr berücksichtigt werden. Antragsformulare sind ab sofort bei der IHK oder als PDF-Datei im Internet (www.dortmund.ihk.de) erhältlich. Vorzeitige Zulassungen können nur ausgesprochen werden, wenn u. a. mindestens gute Leistungen in Betrieb und Berufsschule nachgewiesen werden.

Vizepräsidenten galt allen Auszubildenden, den Berufsschullehrern und den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse. Er verband hiermit die Bitte an die Unternehmen in ihrem Ausbildungsengagement nicht nachzulassen. „Wir brauchen jetzt und in Zukunft möglichst viele Lehrstellen.“ Insgesamt kommen die Sehr-Guten diesmal aus 39 verschiedenen Berufen. Nicht weniger als 171 Ausbildungsbetriebe können sich über die Spitzenleistung ihrer ehemaligen Auszubildenden freuen.